

magazin

Pastoraler Raum An Egge und Lippe

Ausgabe Nr. 12

01
24

A silhouette of a person's head and shoulders is shown in the foreground, looking towards a large, bright bonfire in the background. The bonfire is composed of many small fires, creating a dense wall of orange and yellow light. The background is dark, suggesting a night scene. The overall mood is contemplative and hopeful.

Was erwartet uns noch in diesem Jahr? Das darf man sich beim Blick in die Glut des Osterfeuers fragen. Die Welt scheint so bedrohlich wie lange nicht mehr. Wir brauchen stärkende Begleiter wie die Sakramente. Ein Magazin über Taufe, Kommunion, Firmung, Ehe und Krankensalbung – und über das Osterfeuer, das in der Osternacht auch das tiefste Dunkel erleuchtet.

Gartenträume werden wahr!



Terrassendächer, Sommer- und Wintergärten aus Aluminium und Glas

- Sonnenschutz von **markilux**, außen oder innen als Unterglasmarkise
- eigene Fertigung einschließlich Schiebe-Elemente für Seiten und Front (Schiebe-Element-Fertigung auch für den Wiederverkauf)
- Verglasung mit Sicherheits- und Wärmeschutzglas
- Terrassendächer genehmigungsfrei bis 30 m² bei einer Tiefe bis zu 4,50 m

Markisen von **markilux**, Vielfalt des Sonnenschutzes



Auf- und Unterglasmarkisen



Markisen für Wand und Deckenmontage mit markilux Schattenplus und Funkmotor mit Fernbedienung perfekter Sonnen-, Sicht- und Blendschutz bequem per Knopfdruck

Pavillons, verdrehbar – Gewächshäuser in unserer Ausstellung



Pavillon Rondo VK



Satteldach-Gewächshäuser in verschiedenen Größen und Ausführungen

Beratung vor Ort – Angebote und Zeichnungen kostenlos!

Metallbau Görmann GmbH & Co. KG

Telefon: 05255/216 98-0
Telefax: 05255/216 98-99

info@goermann.com
www.goermann.com

Sebastianstr. 8
33184 Altenbeken-Schwaney



Editorial



Pfarrer Georg Kersting

Liebe Leserinnen und Leser,

wo ist Gott? Gewalt, Terror und Krieg bestimmen die Schlagzeilen der Zeitungen und anderer Medien. Immer noch Krieg in der Ukraine, in Israel, im Gazastreifen und in vielen anderen Ländern. Was gilt noch? Was sind die Grundsätze unseres Zusammenlebens? Was sind Werte, auf die wir nicht verzichten wollen? Wir brauchen Orientierung. Wir brauchen Orientierung aus dem Glauben. Wir brauchen Menschen, denen der Glaube Herzensanliegen ist und die auf dieser Grundlage Halt und Sicherheit ausstrahlen.

Es gibt diese Menschen in unseren Gemeinden, trotz mancher Abbrüche. Es gibt Menschen, die sich aus ihrem Glauben heraus engagieren und Zeugen des Glaubens sind in unserer Zeit. In die Schar dieser Glaubenszeugen gesellt sich nun auch unser neuer Erzbischof Udo Markus Bentz. Er ist aus dem Bistum Mainz zu uns gekommen. Klare Kante zeigen auch die deutschen Bischöfe, die sich eindeutig gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Fremdenfeind-

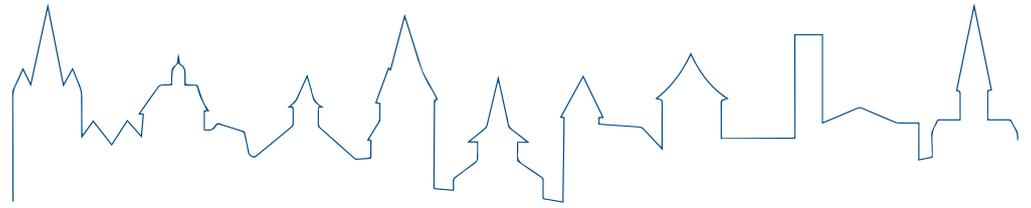
lichkeit aussprechen und vor entsprechendem Gedankengut in der AfD warnen.

Den christlichen Glauben im Leben zu verankern helfen auch die Sakramente. Von der Wiege bis zur Bahre begleiten sie unser Leben. Sie sind Zeichen des Glaubens an Gott, der will, dass unser Leben heil wird und gelingt. In diesem Magazin gibt es eine gute Einführung, wie die Sakramente heute gefeiert werden und was sie Menschen bedeuten.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, ich wünsche Ihnen, dass Sie in dieser anspruchsvollen und verwirrenden Zeit einen guten inneren Kompass haben und dass Sie nicht allein auf dem Weg sind. Und ich wünsche Ihnen, dass Sie in den Pfarrgemeinden unseres Pastoralen Raumes An Egge und Lippe Menschen entdecken, mit denen Sie etwas anfangen können.

Ein gutes Zugehen auf das Osterfest,
Ihr Pfarrer Georg Kersting

Inhalt



Titelthema

6



FEIER UMS FEUER

Was ist Ostern ohne ein Osterfeuer? Das gilt besonders für Bad Lippspringe. Dort wird aus der Feier ums Feuer ein mittelgroßes Volkfest – der KLJB sei Dank.

Sakramente

14-27



DIE SAKRAMENTE

Fünf Geschichten über die Sakramente – das ist eine kleine Einführung in den Glauben. Unser Schwerpunktthema umfasst fünf Berichte und das Geistliche Wort.

Taufe

14



GRATIS, ABER NICHT UMSONST

Die Taufe ist das erste Sakrament, das die Kirche spendet – Basis für das weitere Glaubensleben. Immer häufiger beteiligen sich Eltern an der Vorbereitung der Feier.

15 Geistliches Wort

ETAPPENZIEL SAKRAMENT

Die Sakramente sind heilige Zeichen. Sie begleiten und tragen uns durch unser Leben. Ein Geistliches Wort von Gemeindereferent Andre Hüsken.

28 Erzbisum

EIN NEUER ERZBISCHOF

Dr. Udo Markus Bentz ist der 67. Bischof von Paderborn. Außerdem: Das Bekenntnis der Bischöfe für Solidarität und gegen Rassismus und Ausgrenzung.

29 Aktuell/Kontakt

WO, WIE UND WAS

Erwin Grosche war da, um über seinen Glauben zu reden. Außerdem: Alle Termine für die Karwoche und die Ostertage auf einen Blick.

Titelbild

Das Foto auf unserer ersten Seite zeigt ein Osterfeuer, wie es an vielen Orten im Erzbistum Paderborn zu Ostern brennt

Foto: Medienpool Erzbistum Paderborn

Erstkommunion

16



Firmung

20



Ehe

24



Krankensalbung

26



TROMMELN GEHÖRT DAZU

Der Kommunionunterricht beruht auf einem spielerischen Umgang mit Kirchenthemen. Trotzdem haben die Kids in Benhausen viel über die Kirche gelernt.

WO GEHT ES LANG?

Wenn Jugendliche ihre Leben als ungewiss empfinden und vor großen Veränderungen stehen, spendet die Kirche das Sakrament der Festigung, die Firmung.

EIN SAKRAMENT FÜRS LEBEN

Ringe gehören dazu, wenn Paare kirchlich heiraten. Die katholische Ehe ist ein Bund fürs Leben. Darauf muss man sich vorbereiten und innerlich einstellen.

STÄRKUNG UND TROST

Die „Letzte Ölung“ gibt es schon lange nicht mehr, dafür aber die Krankensalbung, die Menschen empfangen können, wenn sie Stärkung und Trost brauchen.

Impressum

Herausgeber

Pfarrer Georg Kersting (V.i.S.d.P.)
Pastoraler Raum „An Egge und Lippe“,
Martinstraße 5, 33175 Bad Lippspringe
Tel.: 05252 5803, Mail: martin-bl@pr-ael.de

Druck und Verlag

Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn
www.bonifatius.de

Geschäftsführer

Ralf Markmeier, Tobias Siepelmeyer

Redaktion und Gestaltung

Karl-Martin Flüter,
Maira Franke

Anzeigen

Monika Gräbner-Thieme
(verantwortlich)
anzeigen@bonifatius.de

Die Erstellung dieses Magazins erfolgt in Zusammenarbeit mit dem **Pastoralen Raum An Egge und Lippe** sowie **Der Dom**, Katholisches Magazin im Erzbistum Paderborn



ERZBISTUM
PADERBORN

BONIFATIUS
DRUCKEREI | HANDEL | MEDIENGESTALTUNG | VERLAG



Kein Frühling ohne Osterfeuer

„Das Osterfeuer hat es schon immer gegeben“, sagt Jannik Sanftenberg, „und eigentlich schon immer hat die KLJB das Osterfeuer und alles rundherum organisiert.“ Der 24-Jährige muss es wissen, denn zusammen mit Antonia Rudolphi (23) steht er an der Spitze der KLJB, der Katholischen Landjugendbewegung, in Bad Lippspringe. Die beiden sind hauptverantwortlich für den reibungslosen Ablauf des Volksfestes, bei dem sich am Ostersonntag mehr als tausend Menschen rund um das große Osterfeuer am Kleinen Lindenweg in Bad Lippspringe treffen.

Im vergangenen Jahr hat die Katholische Landjugendbewegung in Bad Lippspringe sogar einen Preis für das bestbesuchte Osterfeuer im Erzbistum Paderborn erhalten. Dieses Feedback motiviert die

2023 wurde die Katholische Landjugend Bewegung für das bestbesuchte Osterfeuer im Erzbistum ausgezeichnet.

etwa 60 aktiven Mitglieder der KLJB im Kurort für ihren Einsatz – und Motivation brauchen sie. Wenn der vier Meter hohe und 20 Meter im Durchschnitt messende Holzstapel am Ostersonntag, 31. März, um 19 Uhr von Fackeln entzündet wird, liegt ein wochenlanger ehrenamtlicher Arbeitseinsatz hinter den KLJB-Mitgliedern.

Schon Wochen vorher haben sie mit Traktoren und Anhängern Beschnitt aus den Gärten und Holzreste abgeholt und zwischengelagert. Viele Bad Lippspringer

bringen das Holz selbst an den Feuerplatz. Die Sammelaktion verzeichnet immer rege Teilnahme, weil die Katholische Landjugend mit Plakaten, in den Zeitungen und in den Sozialen Medien dafür wirbt. Dabei ist das eigentlich nicht notwendig. Die Bad Lippspringer wissen aus jahrzehntelanger Erfah-



Das Osterfeuer brennt.
Ein Foto aus Bad Lippspringe,
Ostern 2023

rung, wann das Holz für das Osterfeuer von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammengetragen wird.

Aufgebaut wird der große Holzstapel erst ab Karfreitag und vor allem am Karsamstag. Dazu braucht die Landjugend großes Gerät. Bagger und Trak-

Großfeuer eine gut ausgestattete Fest-Infrastruktur für die Osterparty: ein beheizbares Festzelt mit Musikanlage und Theke, ein Bierstand und ein Imbissstand draußen.

Ein Volksfest im Kurort

Damit das Osterfeuer nicht vorzeitig abbrennt, setzt die KLJB in der Nacht von Samstag auf Sonntag eine Brandwache ein. Der Brauch, die Osterfeuer in Nachbarorten vorzeitig anzünden zu lassen, hat eine lange Geschichte, wird von den meisten Jugendgruppen aber heute sinnvollerweise nicht mehr gepflegt. Trotzdem gibt es die Brandwache, weil es einfach eine tolle Gemeinschaftserfahrung ist.

Man darf annehmen, dass einige der KLJB-Mitglieder wegen der durchwachten Nacht von Karfreitag auf Ostersonntag und in der Osternacht leicht übermüdet in den Ostersonntag starten. Dabei wird dieser Tag lang und anstrengend. Schon am frühen Abend treffen sich die Besucher des Osterfeuers in der Lindenkappelle direkt gegenüber dem Osterfeuer. Während der Andacht mit Pfarrer Georg Kersting und Gemeindeferent Andre Hüsken werden Fackeln an der Osterkerze entzündet.

Fackelträger bringen das Feuer von der Osterkerze zum Osterfeuer. Die Feuerwehrleute sind dabei, wenn der Haufen entzündet wird und die Flammen sich durchs Holz fressen. Die Feuerwehr hat schon vorher eine Ortsbegehung unternommen. Zur Sicherheit ist das Osterfeuer durch ein Flatterband von den Schaulustigen getrennt.

DAS LICHT DER WELT

Osterfeuer gibt es in Westfalen schon länger als das Christentum. Die heidnischen Germanen sollen diese Feuer zum Beginn des Frühjahrs entzündet haben. Das berichtete der Missionar Bonifatius an Papst Zacharias im Jahr 751.

Damals begann die Eroberung und Christianisierung des germanischen Sachsenlandes durch die Franken. Die Osterfeuer wurden Teil des christlichen Kults. Wie das oft so ist, übernahmen Religion und Herrscher auch in diesem

Fall teilweise die Traditionen der Besiegten und gaben ihnen einen neuen Sinn, um dem eroberten Volk die Übernahme der neuen christlichen Religion zu erleichtern.

Das Licht der Osterkerze versinnbildlicht Jesus Christus als Licht der Welt. Er wird im Osterfeuer zum großen Feuer, das die Dunkelheit erleuchtet. Die Symbolik nimmt auch ein Bild aus dem Alten Testament auf, nämlich das der Feuersäule in der Wüste, der die Israeliten folgten.

toren mit Frontlader rücken an, um den riesigen Holzberg in Form zu bringen. Das alles geschieht so kurzfristig, weil der Tierschutz vorgeht. Vögel und Kleintiere könnten sich sonst in dem dichten Holz ihre Rückzugsräume, Höhlen und Nester einrichten. „Nebenbei“ entsteht im sicheren Abstand vom

In der Lindenkappelle werden Fackeln an der Osterkerze entzündet. Mit den Fackeln wird das Osterfeuer angesteckt.
Foto: privat



Es dauert, bis der Holzhaufen niedergebrannt ist. In den glimmenden Resten verbergen sich noch tagelang Feuer-
nester, auf die die Feuerwehr aufpasst.

Während die Brandwache draußen Position bezieht, geht es im Festzelt los. Eine vierstellige Zahl von Besucherinnen und Besuchern wird auch dieses Jahr erwartet. Wie immer wollen vor allem die jungen Leute weiterfeiern, nachdem das Feuer weitgehend erloschen ist. So wird das Osterfeuer tatsächlich zum Volksfest im Kurort. Beim Osterfeuer treffen sich alte Bekannte und Menschen, die schon lange nicht mehr in Bad Lippspringe wohnen, mit früheren Freunden: Mehr Bad Lippspringe geht nicht.

„Während Corona war das Osterfeuer nicht möglich und danach ist das Interesse ein wenig eingebrochen“, erinnert sich Antonia Rudolphi. Die Teilnehmerflaute ist jedoch längst vorbei. Die Leute kommen wie eh und je.

Das Festzelt wird auch dieses Jahr gefüllt sein. Eine Enge, die Miteinander fördert. Die KLJB lädt über das Jahr zu Gottesdiensten, Frührschichten und Wanderungen ein. Der frühe Höhepunkt des Jahres aber bleibt das Osterfeuer, ein Highlight für die gesamte Stadt. Der Geruch des Feuers, die Flammen und Funken, die den dunkler werdenden Abendhimmel erleuchten, das Beisammensein, wenn es langsam kälter wird. Es wäre kein richtiger Frühling, wenn er ohne Osterfeuer beginnen würde.



Antonia Rudolphi und Jannik Sanftenberg vom Vorstand der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) in Bad Lippspringe. Foto: privat

Wo Blumen blühen, lächelt die Welt.

Tofall's **BLUMENECKE**
Floristik | Dienstleistungen
Gartenpflege | Grabpflege

Bielefelder Str. 15 | Bad Lippspringe | Tel. 05252 4213 | www.tofalls-blumenecke.de

ELMAR THIELE 2003 **DACHDECKER-FACHBETRIEB** **THIELE-DÄCHER.DE/KARRIERE**

RICHTIG WAS AUF DER PFANNE
WIE DACHDECKER



Brockmeyer + Rütting GbR
Architekten und Ingenieure

Dipl.-Ing. (FH) Architekt Martin Brockmeyer - AKNW | Dipl.-Ing. Werner Rütting - Beratender Ingenieur - IK-Bau NRW

Am Beispring 6 | 33175 Bad Lippspringe | Telefon: 0 52 52 - 64 46 | www.br-arch-ing.de

Klassische Malerarbeiten
Vielseitige Tapezierarbeiten
Arturo fugenlose Böden
Bodenbeläge aller Art
Fassadengestaltung

SPRINGER
MALERFACHBETRIEB GMBH

JOKA
FACHBERATER

Zum Strothebach 1B - 33175 Bad Lippspringe
Tel. (0 52 52) 2 00 99-0 - Fax (0 52 52) 2 00 99-19
info@spronger-maler.de - www.spronger-maler.de



Informationen aus dem
Erzbistum Paderborn



Der 67. Bischof von Paderborn

Seit dem 10. März ist Dr. Udo Markus Bentz Erzbischof von Paderborn

In einem Festgottesdienst im Paderborner Dom las Dompropst Monsignore Joachim Göbel die Päpstliche Ernennungsurkunde vor, bevor der neue Erzbischof auf der Kathedra, dem Bischofssitz in der Paderborner Bischofskirche, seinen Platz einnahm und sein Vorgänger Erzbischof em. Hans-Josef Becker ihm den Hirtenstab überreichte. Im Festhochamt gab es keinen Weiheakt, weil Dr. Bentz die Bischofsweihe 2015 in Mainz als dortiger Weihbischof empfangen hat.

Nach der geheimen Wahl durch das Paderborner Metropolitankapitel hatte Papst Franziskus am 9. Dezember 2023 Dr. Udo Markus Bentz zum Erzbischof von Paderborn ernannt. Der gebürtige Pfäl-

zer ist Nachfolger von Erzbischof em. Hans-Josef Becker, dessen Amtsverzicht Papst Franziskus am 1. Oktober 2022 angenommen hat. Bentz ist der 67. Bischof von Paderborn und der 5. Erzbischof

Am 7. Februar hatte Dr. Udo Markus Bentz in Düsseldorf seinen Treueid auf die jeweilige Landesverfassung von Nordrhein-Westfalen, Hessen und Niedersachsen abgelegt. Das Erzbistum Paderborn erstreckt sich über Teile der drei Bundesländer. Der Treueid auf die Landesverfassung geht zurück auf das Reichskonkordat, dem auch für die Bundesrepublik Deutschland geltenden Staatskirchenvertrag zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich.

„Mit dem christlichen Gott- und Menschenbild unvereinbar“

Die deutschen Bischöfe haben am 22. Februar mit Entschiedenheit erklärt, dass völkischer Nationalismus und Christentum unvereinbar sind. Wir veröffentlichen die Erklärung in Auszügen.

„Wir sehen mit großer Sorge, dass sich radikales Denken verstärkt und sogar zum Hass auf Mitmenschen wird – vor allem aufgrund ihrer Religion, Herkunft oder Hautfarbe, wegen des Geschlechts oder ihrer sexuellen Identität.

Im Hintergrund dieser Entwicklung sehen wir die Vielzahl von Krisen, die Deutschland und Europa seit Jahren erleben. ... Die Vielzahl der Krisen darf aber nicht zum Nährboden für die Erosion des zivilen demokratischen Bewusstseins und für das Anschwellen extremistischer Positionen werden.

Deutschland und Europa haben im 20. Jahrhundert den Aufstieg und Fall mehrerer extremistischer Ideologien und Bewegungen erlebt. Deren katastrophale Folgen mahnen auch heute zur Wachsamkeit... Gegenwärtig stellt der Rechtsextremismus die größte Bedrohung extremistischer Art für unser Land und für Europa dar. ...

Rechtsextremistische Gesinnungen und Konzepte zielen fundamental auf Ab- und Ausgrenzung. In diesem radikalisierten Denken wird die gleiche Würde aller Menschen entweder geleugnet oder relativiert und somit zu einem für das politische Handeln irrelevanten Konzept erklärt. ...

Für die Kirche aber ist klar: Jeder Mensch besitzt eine unantastbare und unverfügbare Würde. Sie gründet in der Gottebenbildlichkeit aller Menschen und ist die Basis der Menschenrechte. So ist die Menschenwürde der Ausgangs- und Zielpunkt des christlichen Menschenbildes. Dieses Den-

ken hat auch in unserer Verfassung seinen Niederschlag gefunden. ... Politisch, religiös oder rassistisch Verfolgte und Kriegsflüchtlinge müssen in unserem Land auch wei-

terhin Aufnahme finden. Und: Der Begriff des Gemeinwohls hat für die Kirche stets einen universalen Horizont. Daher treten wir für multilaterale Zusammenarbeit und Solidarität ein

In den vergangenen Jahren haben sich rechtsextreme Haltungen in der Gesellschaft... stark verbreitet, sie sind „sagbar“ geworden und gewinnen an Einfluss. Nach mehreren Radikalisierungsschüben dominiert inzwischen vor allem in der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) eine völkisch-nationalistische Gesinnung. (Es) ... wird stereotypen Ressentiments freie Bahn verschafft: gegen

Geflüchtete und Migrantinnen, gegen Muslime, gegen die vermeintliche Verschwörung der sogenannten globalen Eliten, immer stärker auch wieder gegen Jüdinnen und Juden.

Wir sagen mit aller Klarheit: Völkischer Nationalismus ist mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild unvereinbar. Rechtsextreme Parteien und solche, die am Rande dieser Ideologie wuchern, können für Christinnen und Christen daher kein Ort ihrer politischen Betätigung sein und sind nicht wählbar. Die Verbreitung rechtsextremer Parolen – dazu gehören insbesondere Rassismus und Antisemitismus – sind mit einem haupt- oder ehrenamtlichen Dienst in der Kirche unvereinbar. ...

Rechtsextreme Parteien und solche, die am Rande dieser Ideologie wuchern, können für Christinnen und Christen kein Ort ihrer politischen Betätigung sein und sind auch nicht wählbar. Die Verbreitung rechtsextremer Parolen – dazu gehören insbesondere Rassismus und Antisemitismus – ist mit einem haupt- oder ehrenamtlichen Dienst in der Kirche unvereinbar.



Klaus Grothmann
Kfz-Meisterbetrieb

Reparatur aller Fabrikate  TÜV/AU-Abnahme  Reifen-Service

Klaus Grothmann
Kfz-Meister

| | | |
|--|---------|----------------|
| Am Freistuhl 9 | Telefon | 05252 / 940635 |
| 33100 Paderborn-Neuenbeken | Fax | 05252 / 971268 |
| E-Mail: kfz.grothmann@gmail.com | Mobil | 0171 / 5271980 |



www.peters-zimmerei.de

MEINOLF PETERS

**Zimmerei • Holzbau • Sägewerk
Holzrahmenbau**

**Sandweg 31 • 33175 Bad Lippspringe
Tel: 0 52 52-5 13 27 • Fax: 0 52 52-5 31 17**



Scheibentönung

- 10 Jahre Garantie!
- 99% UV-Schutz
- Kratzefeste Kristallbeschichtung an der Innenseite
- Extra hohe Wärmedämmung
- Wieder ablösbar ohne Kleberückstände
- Keine Verfärbung
- Keine optische Täuschung
- Einzigartige Klarheit (Sicht von innen nach außen)

Andreas Lenz Detmolder Str. 48 · 33175 Bad Lippspringe
Mobil: 0 176 / 23 23 00 54
www.folien-lenz.de

Wir stärken die Schwächsten.
www.caritas-international.de

Konto: DE88 6602 0500 0202 0202 02



caritas **international**
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS



Gesunde Schuhe
Marcus Niggemeier

und Orthopädie-Schuhtechnik



Detmolder Str. 404
33104 Paderborn-Marienloh
Tel. 05252/50777
niggemeier.gesunde-schuhe.com



Dachtechnik KLAHOLD
DACHDECKERMEISTER

Joachim Klahold

| | |
|---------|--|
| Telefon | 05255 / 23 87 93 |
| Telefax | 05255 / 23 87 94 |
| Mobil | 0172 / 299 22 36 |
| E-Mail | info@dachtechnik-klahold.de |

 Caspar-Kropff-Weg 5
33184 Altenbeken

www.dachtechnik-klahold.de

„Da habe ich dich getragen“

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir alle haben schon einmal eine Wanderung unternommen. Da gibt es einen Start- und einen Zielpunkt. Zwischendurch wird an gewissen Etappen- oder Haltepunkten eine Rast eingelegt oder die Wanderung unterbrochen. Gerade auf längeren Touren ist es wichtig, Etappenziele zu haben, die dazu dienen auszuruhen, innezuhalten und neue Kraft für den weiteren Weg zu tanken.

Auch in unserem Leben gibt es solche Wegmarken und Etappenziele. Diese nennt die Kirche „Sakramente“, die uns auf unserem Lebensweg begleiten sollen. Von diesen Sakramenten gibt es sieben an der Zahl: Taufe, Eucharistie, Firmung, Ehe, Buße, Weihe und Krankensalbung.

Das lateinische Wort „sacramentum“ bezeichnete in der Antike den Fahneneid, also eine Feier der Treue. Auch die christlichen Sakramente sind Zusagen der Treue, vor allem der Treue Gottes zu uns Menschen. Gott ist es, der uns unser ganzes Leben begleitet, wenn wir geboren werden oder wenn wir heiraten, wenn wir krank sind oder sterben.

Sakramente sind heilige Zeichen – ein Zeichen dafür, dass Gott sich dem Menschen zuwendet, durch Mitmenschen, durch Ereignisse oder durch das Evangelium. Und doch fällt es uns manchmal schwer, diese Situationen als wirkliche Begegnungen mit Gott zu begreifen. Deswegen hat Jesus die Sakramente gestiftet, in denen er uns selbst begegnet. Die Sieben ist die Zahl der Vollkommenheit, und deshalb ist sie selbst ein Zeichen dafür, dass auch Jesus uns während unseres gesamten Lebens nahe sein will. *Sakramente sind heilsame Zeichen*. Sie sind dafür da, uns an wichtigen Stationen in unserem Leben unter den Schutz von Gott und Jesus zu stellen: mit der Taufe am Beginn des Lebens, mit der Firmung am Beginn des Erwachsenwerdens, mit dem Ehe-Sakrament, wenn wir uns entschließen, den Lebensweg gemeinsam mit jemandem weiterzugehen. Mit dem Weihe-Sakrament, wenn wir unser Leben ganz in den Dienst von Gott stellen und für andere Menschen da sein wollen. Gott ist es, der uns mit den Sakramenten durch das Leben trägt, er gibt uns Richtung, Orientierung und trägt uns durch schwierige Situationen.

Eine besonders schöne Geschichte führt uns das vor Augen:

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebens nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn: „Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.“

Jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?“

Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“

Da habe ich dich getragen. – Lassen wir uns weiterhin von der Liebe und Treue Gottes durch unser Leben und die kommende Osterzeit tragen.

Ihr
Gemeindereferent Andre Hüsken



Gemeindereferent Andre Hüsken

Impuls



Gratis, aber nicht umsonst

Die Taufe ist das „zentrale Sakrament“, sagt Diakon Jürgen Franke

Seit 2022 lädt Jürgen Franke mit einem Team aus Ehrenamtlichen aus verschiedenen Gemeinden des Pastoralen Raums zum Ende des Kirchenjahres zu Taufferinnerungsgottesdiensten ein. Ziel ist es, Schritt für Schritt Angebote zu schaffen, die helfen, den Kontakt zu den Familien zu halten.

Jürgen Franke ist Diakon im Pastoralverbund. Als Diakon kann er Wortgottesdienste leiten, kirchliche Trauungen und

bot, bei dem er sich mit Familien zu kleinen Wanderungen treffen will, um ganz unkompliziert mit diesen ins Gespräch zu kommen.

Die Taufe ist das „zentrale Sakrament“, sagt Jürgen Franke. „Damit beginnt das Leben in der Kirche. Alle anderen Sakramente bauen darauf auf.“ Vor einigen Jahrzehnten gab es, wenigsten auf den Dörfern, noch einen Automatismus. Die Kinder wurden getauft, an etwas anderes dachte man überhaupt nicht.

Doch das ist vorbei. Heute trifft Jürgen Franke in der Regel auf Eltern, die der Kirche nicht mehr eng verbunden sind. Sie treten ihm, dem Diakon, auch mit einer gewissen Scheu gegenüber. Was wird von ihnen erwartet? Wie katholisch muss man sein, um das Kind taufen zu lassen? Wie läuft die Taufe ab? „Es gibt keine Erwartungen“, sagt Jürgen Franke. Im Gegenteil, die Taufe verstehe sich als „Geschenk“. „Die Sakramente sind gratis, aber nicht umsonst“, zitiert er den Theologen Ottmar Fuchs. „Die Wirkung wird sich zeigen“, ist die Hoffnung von Jürgen Franke.

Wenn die Eltern sich einbringen können, wächst ihre Motivation, ist seine Beobachtung. „Ich weiß nicht, wie viele Taufbücher ich zu Hause habe“, sagt er. Diese kleinen Hefte mit Fotos, Texten und anderen Erinnerungen an die Taufe werden – meistens – von den Müttern mit viel Sorgfalt zusammengestellt.

Oft sind die Gebete, Geschichten und Lieder im Gottesdienst zu einem großen Teil von den Familien ausgesucht. Auch das bindet die Familien ein. Grenzen gibt es eigentlich nicht. Nur einmal hat es Jürgen Franke erlebt, dass jemand während des Taufgottesdienstes eine Rede halten wollte. Das hat auch Jürgen Franke überfordert. „Wie soll man eine Rede in den Gottesdienst integrieren“, fragt er sich.

„Zum Taufgottesdienst bringt er ein Heft mit, das alles enthält: den Ablauf, damit es keine Missverständnisse gibt, Gebete und Liedtexte – auch die von den Eltern ausgesuchten. Die Musik wird oft vom Band eingespielt, auch da ist der individuelle Freiraum groß. Ohnehin darf man davon ausge-

DAS SYMBOL DER GEMEINSCHAFT

Die Taufe ist das erste und grundlegende Sakrament, durch das ein Mensch in die Glaubensgemeinschaft der Christen aufgenommen wird. Sie ist ein Symbol für die besondere, unauflösbare Gemeinschaft des Getauften mit Jesus Christus. Dieses Sakrament hat seinen Ursprung in der Taufe Jesu durch Johannes im Fluss Jordan.

Das Taufsakrament wird durch einen Priester oder Diakon gespendet. Bei der Taufe gießt der Taufspender geweihtes Wasser dreimal über den Kopf des Täuflings und spricht die Taufformel: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Im Falle der Kindertaufe bekennen die Eltern und Taufpaten ihren Glauben, nachdem sie für das Kind die Taufe erbeten und sich zu ihrer Aufgabe bekannt haben, das Kind im katholischen Glauben zu erziehen.

Bestattungen vornehmen sowie die Kommunion spenden. Jürgen Frankes Schwerpunkt im Pastoralen Raum An Egge und Lippe ist das Sakrament der Taufe. Da die Taufe für ihn der Beginn eines Weges ist, hat er auch die Zeit danach ins Auge gefasst.

„Nach der Taufe sieht man die Kinder und Eltern häufig nicht wieder, bis die Erstkommunion ansteht“, sagt er. Diese zu lange Lücke will er schließen. So ist zum Beispiel für 2024 erstmals das Projekt „Walk und Talk“ in Planung – ein Ange-



Jürgen Franke mit Regenbogenstola während der Taufe.

Foto: privat

hen, dass sich verschiedene Musikrichtungen von selbst verbieten. Heavy Metall oder Gangsterrap sind auf einer Tauffeier schwer vorstellbar.

Den sensiblen Umgang mit den Eltern und die Offenheit für individuelle Vorschläge bringt Jürgen Franke aus seinem Beruf mit. Diakon ist er nur im Nebenamt. Im Arbeitsalltag leitet er die Realschule in Lage. Er ist katholisch aufgewachsen, war bis in die Jugend sehr ins Gemeindeleben eingebunden. Später studierte Theologie fürs Lehramt. „Den Gedanken, Diakon zu werden, hatte ich schon lange.“ 2017 begann er mit der Ausbildung, 2020 wurde er zum Diakon geweiht.

„Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

10 bis 15 Taufen übernimmt Jürgen Franke im Jahr. „Der Kontakt mit den Eltern ist immer individuell, wir treffen uns einmal zum Gespräch und bleiben sonst über E-Mail in Verbindung.“ Nur einmal war er ernsthaft verunsichert. Das war, als ein älterer Herr ihn während der Taufe zur Seite nahm und sich über die Stola in Regenbogenfarben beschwerte. So könne er seinen Enkel nicht taufen, sagte der Großvater, keiner seiner Familie sei „von denen“. „Da standen mir die Schweißstropfen auf der Stirn“, erinnert Jürgen Franke sich. Was tun, wenn die Situation eskaliert wäre? Mit einigen Sätzen konnte das Missverständnis geklärt werden. Die Stola hatte Jürgen Franke zur Diakonweihe als Geschenk erhalten und der Regenbogen ist im Alten Testament Zeichen des Bundes und der Freundschaft von Gott und den Menschen. Dem Kind, so darf man vermuten, war die Farbe der Stola ohnehin egal.

Guido
KLEINEMEYER
FLIESENFACHGESCHÄFT



Gladiolenweg 15b
33175 Bad Lippspringe
Tel: 05252/53843
Fax: 05252/54308
fliesen@kleinemeyer.de

SCHÄFER
GEBÄUDEKONZEPTE AUS HOLZ
WWW.ZIMMEREI-SCHAEFER.DE

Holzrahmenbau, Modulholzbau, Dachstühle & Carports

✉ Germaniast. 8, 33189 Schlangen @ info@zimmer-schaefer.de ☎ +49 5252 973180

Großartiger Standort.
Wir fühlen uns wohl,
in unserer Region

Volksbank Schlangen | Spadaka Bad Lippspringe
Natürlich vor Ort.



„Da ist etwas gewachsen“

Die Kommunionkinder bereiten sich monatelang auf die Erstkommunion vor. Dabei lernen sie nicht nur ihren Glauben, sondern auch ihre Kirche genau kennen.

Acht Mädchen und Jungen sitzen vor dem Altar der Kirche St. Alexius in Benhausen. Die Kinder – eigentlich sind es elf, drei sind heute erkrankt – haben sich seit dem Herbst im vergangenen Jahr bis auf die Ferien und die Feiertage regelmäßig alle zwei Wochen getroffen.

Einmal war Schwester Mary Grace da. Die Ordensschwester aus dem Missionshaus in Neuenbeken hatte Trommeln mitgebracht. „Das war gut“, sagt eines der Mädchen. Heute haben sie das „Letzte Abendmahl“ nachgespielt, vorm Altar Brot gegessen und roten Traubensaft getrunken, so wie Jesus das mit seinen Jüngern gemacht hat.

In wenigen Wochen werden sie zur Erstkommunion gehen. Den Kindern ist das auch deshalb wichtig, weil dann ihre gesamte Familie zusammenkommt und alle gemeinsam feiern. In ihren Schulen

sind die Kommunionkinder eine Minderheit. Das war früher anders. Das Dorf Benhausen unterscheidet sich da nicht sehr vom bundesweiten Trend.

Die, die sich dafür entschieden haben, scheinen das nicht zu bereuen. Die Vorbereitung auf die Erstkommunion ist eine unterhaltsame und vielseitige Sache. Es wird nicht nur getrommelt und in der Kirche gegessen. Die Kinder haben gemeinsam eine große Kommunionkinderkerze gestaltet, die jeden Sonntag von einem anderen Kommunionkind angezündet wird. Sie haben Weihwasserfläschchen bunt angemalt, um sich zu Hause mit Weihwasser zu segnen. Bei einer Kirchenrallye haben sie die Kirche in allen Details kennengelernt. In Benhausen sind sie auf die Orgelbühne hoch geklettert. In der Sakristei konnten sie sich die Gewänder der Priester und Messdiener anschauen.





Vorm Altar haben die Kinder aus Benhausen Brot und Traubensaft geteilt. So war es beim letzten Abendmahl.

Sogar hinter dem Hochaltar haben sie nachgeschaut. Dass der Heilige vorne am Hochaltar der heilige Alexius ist und dass ein wenig seitlich der heilige Liborius steht, weiß jedes Kind aus der Gruppe. Und das, was da seitlich leuchtet, „ist das ewige Licht“, das nie ausgehen darf.

Der Erstkommunionunterricht lebt von der aktiven Einbindung in das Gemeindeleben. Beim Martinsspiel und beim Krippenspiel waren die Kids als Schauspieler dabei. Anfang des neuen Jahres zogen sie als die drei heiligen Könige verkleidet, „richtig mit Umhang“, von Haus zu Haus, brachten den Segen mit und sammelten Spenden für Kinder in Amazonien. Am Freiluft-, Vaterunser- und Familiengottdienst nehmen die Familien der Kommunionkinder gemeinsam teil.

Heute haben einige Mütter ihr Kind in die Kirche begleitet - dass nur Frauen in den Kirchenbänken sitzen und den Kommunionkindern zuschauen, ist Zufall. Die Zahl der Väter, die sich aktiv in Vorbereitungsphase einbringen, ist in den letzten Jahren beständig gewachsen.

Gefragt, warum sie ihren Sohn oder ihre Tochter zum Kommunionunterricht angemeldet haben, schauen die Mütter überrascht. Viele haben darüber noch nicht nachgedacht. Oft ist die Erstkommunion auch eine Tradition, die man nicht brechen will. In dieser Frage ist der Ort Benhausen, vor den Toren der Großstadt Paderborn gelegen, doch immer noch dörflich strukturiert. Häufig haben sich die Mädchen und Jungen gewünscht, zur Erstkommunion zu gehen.

DIE ERSTE ABENDMAHLFEIER

Bei ihrer Erstkommunion bestätigen katholische Kinder, dass sie an Gott glauben und dass sie ihren Glauben, annehmen.

Das geschieht, wenn sie an der Abendmahlfeier teil und zum ersten Mal in ihrem Leben die Hostie bekommen.

Vor der Erstkommunion gehen die Kinder - sie besuchen in der Regel das dritte Schuljahr – zum Kommuni- onsunterricht. Dort lernen sie die Bibel kennen und sprechen über Gott, über Jesus Christus und über ihren Glauben.

Im Pastoralen Raum An Egge und Lippe gibt es in diesem Jahr 178 Kinder Kommunion- kinder. Sie bereiten sich Gruppen auf die Erstkommunion vor. In den neun Kirchengemeinden sind dazu elf Kom- muniongruppen entstanden.

Geleitet werden diese Gruppen von den Gemeindereferentinnen Christine Sosna und Martina Knoke sowie sechs ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten.

Zur Erstkommunion bringen die Mädchen und Jungen ihre Kommunion- oder Taufkerzen mit und ziehen weiße Kleider (Mädchen) oder den Kommunionanzug (Jungen) an.

Nach dem feierlichen Gottesdienst geht das Fest mit der Familie, Verwandten und Freunden zu Hause oder in einem Restaurant weiter. Viele Kirchengemeinden feiern die Erstkommunion am ersten Sonntag nach Ostern, dem „Weißer Sonntag“.

Die Mütter und Väter sind in die Gruppenarbeit und die Vorbereitung der Erstkommunionfeier eingebunden. Am Tag der Erstkommunion schmücken sie die Kirchen, vorher suchen sie gemeinsam Lieder und Texte für den Gottesdienst aus. Immer wieder sind sie an den Gruppenstunden beteiligt. Um zu planen, wie es weitergeht, haben die Mütter ihre Kinder heute in der Kirche St. Alexius begleitet. In wenigen Wochen steht der Tag der ersten heiligen Kommunion an, es gibt viel zu abzusprechen.

Zwei Frauen leiten die Gruppe in Benhausen: die Gemeindereferentin Christine Sosna und die ehrenamtliche tätige Manuela Lütkemeyer. Manuela Lütkemeyer ist eigentlich Pflegefachkraft. „Ich wollte etwas mit Kindern machen“, sagt sie, „und ich wollte in der Kirche tätig werden. Der Kommunionunterricht passt genau.“

Zentrales Element sind die Weggottesdienste. Sie sind dialogisch angelegt. Katechetinnen, also die Leiterinnen, Kinder und Erwachsene begegnen einander auf gleicher Augenhöhe. Schwierige theologische Begriffe werden in in Alltagssprache übersetzt. Nur das schwierige Thema „Beichte“ liegt im Pastoralen Raum in den Händen des jeweiligen Priesters, der die Kinder zur Kommunion führt.

Die Kinder machen es den Gemeindereferentinnen und Katechetinnen mit ihrer offenen und wissbegierigen Art leicht. „In diesem Alter nehmen sie unheimlich viel auf“, sagt Christine Sosna. Das verändert die Kinder. Manuela Lütkemeyer freut sich schon auf dieses Gefühl am Tag der Erstkommunion: „Dann sieht man, da ist etwas gewachsen.“



www.kurapotheke-badlippspringe.de

WIR HABEN DURCHGEHEND FÜR SIE GEÖFFNET:

MO-FR 8.30-19.00 UHR
SA 8:30-14.00 UHR

INH. E. HANKE
DETMOLDER STR. 139
33175 BAD LIPPSRINGE
TEL. 0 52 52-93 18 18

Haben Sie Fragen rund um das Thema Vorsorge?

Vorsorgevollmacht
Patientenverfügung
Bestattungsvorsorge
Finanzielle Absicherung

Wir beraten Sie gern
kostenfrei und unverbindlich.

Vorsorge – Eine Sorge weniger.

Tel. 05252/4422
Bad Lippspringe & Paderborn
Seit 1928

www.bestattungen-thiele.de





Die Sakristei in St. Alexius kennen die Kommunionkinder mittlerweile gut. In der Mitte Christine Sosna (links) und Manuela Lütkemeyer.



**Moped? E-Scooter?
Einfach günstig versichern!**

Jetzt Nummernschild abholen

Die neuen Nummernschilder für Moped und E-Scooter gibt es jetzt ganz besonders günstig bei der HUK-COBURG.

Einfach vorbeikommen, das aktuelle Schild mitnehmen und schon starten Sie gut versichert in die neue Saison.

*Angebote der HUK-COBURG-Allgemeine, 96450 Coburg, Kfz-Haftpflichtversicherung, Fahrer ab 23 Jahre

**Vertrauensmann
Norbert Goeke**
Versicherungsfachmann
Tel. 05255 930700
norbert.goeke@hukvm.de
Höhenweg 10
33184 Altenbeken Schwaney
Öffnungszeiten finden Sie unter
huk.de/vm/norbert.goeke

**Vertrauensmann
Herbert Paul Stielau**
Tel. 05252 935188
herbertpaul.stielau@hukvm.de
Katharina-Ruhe-Weg 3
33175 Bad Lippspringe
Öffnungszeiten finden Sie unter
huk.de/vm/herbertpaul.stielau





„Probiert es aus!“



Zur Firmung gehen Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren. Eine schwierige Zielgruppe. Aber auch für sie hat die Kirche Angebote.

FIRMUNG

Die Firmung gehört wie die Taufe und die Eucharistie zu den Sakramenten der „Initiation“, der Einführung in den Glauben.

Sich firmen lassen heißt, mit Gott einen „Vertrag“ zu schließen. Der Firmling sagt: „Ich glaube an dich, mein Gott. Gib mir deinen Heiligen Geist, dass ich dir ganz gehöre, niemals von dir getrennt werde und dich mein ganzes Leben hindurch mit Leib und Seele bezeuge.“

Wer sich so für ein Leben als Christ entscheidet und unter den Zeichen der Handauflegung und Salbung mit Chrisam um Gottes Geist bittet, erhält die Kraft, Gottes Liebe und Macht in Wort und Tat zu bezeugen. Er ist nun ein vollgültiges, verantwortliches Mitglied der Katholischen Kirche.

(YOUCAT – Jugendkatechismus der Katholischen Kirche)

Die Kirche ist voll, das ist an sich ein gutes Zeichen. 90 Jugendliche haben in den Sitzbänken der St. Marien Kirche in Schlangen Platz genommen. Eine Katechese steht an, eine Unterrichtung in Glaubensfragen – eine von drei Katechesen, die im Lauf der Vorbereitung auf die Firmung geplant sind. „Katechesen“ – eine schwieriges Wort für junge Leute.

102 Heranwachende aus dem Pastoralen Raum gehen im Mai zur Firmung. Das ist eine gute Beteiligung, die andernorts längst nicht immer erreicht wird. Und 90 dieser 102 jungen Menschen sind auch an diesem Sonntag nach Schlangen gekommen, obwohl sie sicherlich an diesem Abend etwas anderes hätten unternehmen können.

Die gut anderthalb Stunden beginnen mit einem Film, den das ZDF in seiner Reihe „37 Grad“ unter dem Titel „Was glaubst du?“ gezeigt hat. Ein Film, der sich Mühe gibt. Die jungen Reporterinnen und Reporter gehen zu Gleichaltrigen und befragen sie zu ihrem Glaubensalltag. Kritisches wird nicht ausgespart. Trotzdem ist im Film die Reaktion

der Jugendlichen seltsam zurückhaltend, wenn nicht scheu.

Das Publikum in der Kirche St. Marien schaut sich den Film an – es gibt keine Ablenkungen, laute Gespräche oder unterschwellige Unruhe, nur wenige Handygucker. Auch das ist ein gutes Zeichen. Danach geht es zur Abstimmung. An verschiedenen Stationen können die Jugendlichen Antworten geben auf Fragen, die auf ihre Einstellung zur Kirche Auskunft geben – vor allem zu einer Kirche, die jünger und zeitgemäßer auftritt. An Whiteboards oder Stationen, an denen Steinchen für ja oder nein verteilt werden, sind Antworten auf Frage möglich. Einige Beispiele: Kommen neue Formate in der Kirche bei euch an oder werden diese als eher peinlich empfunden? Würdet ihr eher zu einem Rap-Konzert oder zu einem Konzert mit christlicher Musik gehen?

Mangelnde Bereitschaft, sich auf neue Angebote einzulassen.

Joana Drießen hat zusammen mit einem Team von zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Befragung zusammengestellt. Schon nach dem ersten Überblick, noch in der Kirche, äußert die Gemeindeforferentin ihre Irritation. „Was ich komisch finde“, sagt sie in Richtung ihrer jungen Zuhörer, „ist die Tatsache, dass ihr die modernen Formate in der Regel als gut bewertet habt, aber kaum jemand von euch würde sich auf diese Formate persönlich einlassen.“

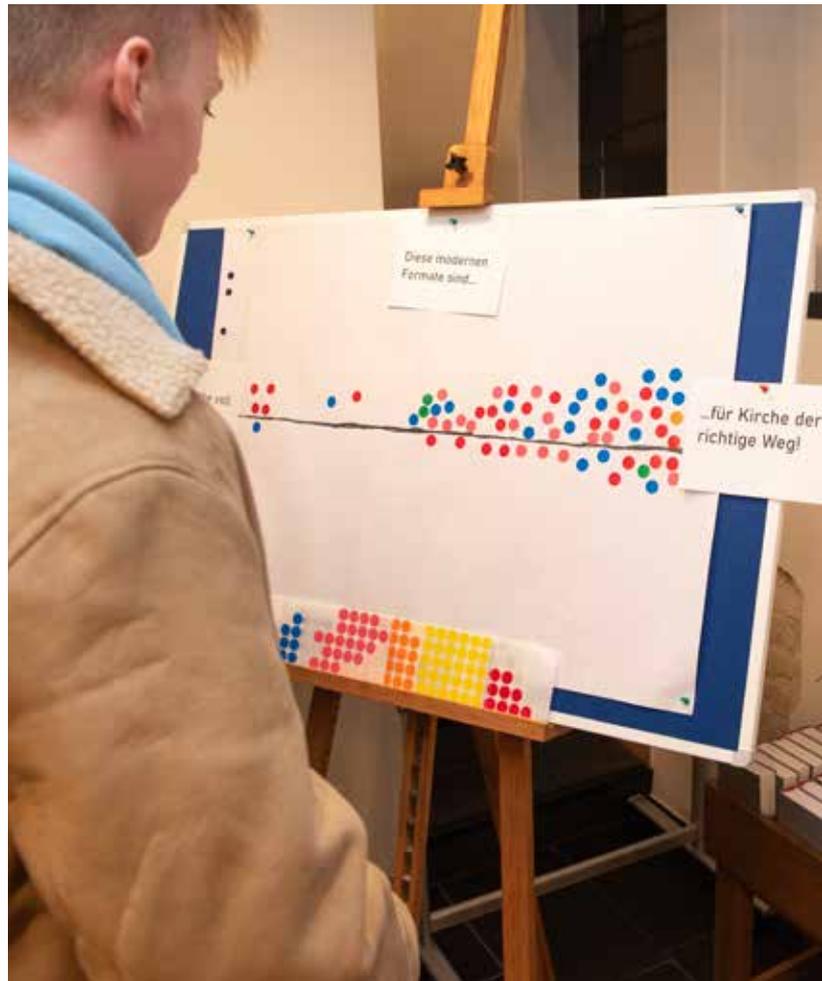


Foto links: 90 Jugendliche haben an der Katechese in der Marienkirche Schlangen teilgenommen. Foto oben: Was ist der richtige Weg für die Kirche – Fragestation, die die Teilnehmenden beantworten konnten.

YOUNG
~~CLUTIMER~~
WELCOME IM TEAM
INNOVATIVER
VERKEHRSTECHNIKER!

MEHR INFOS:

WIR SIND:

- ▶ AMBITIONIERT!
- ▶ INTERNATIONAL!
- ▶ VIELFÄLTIG!

UND SUCHEN EUCH:

AZUBIS, STUDENTEN,
PRAKTIKANTEN

RTB Bad Lippspringe | T. 0 52 52 9706-0 www.rtb-bl.de



„Wir haben später im Team über die Ergebnisse geredet“, sagt Joana Drießen einige Tage später. „Es ist klar, dass da ein Widerspruch auftritt.“ Sie interpretiert diesen Widerspruch als mangelnde Bereitschaft, die Kirche als Gegenüber wirklich wahrzunehmen.

Joana Drießen ist im Pastoralen Raum „An Egge und Lippe“ Gemeindeformentorin und unter anderem zuständig für Jugend und Firmung – und damit Ansprechpartnerin für die wohl schwierigste Zielgruppe, die man sich als Mitarbeiterin der Kirche aussuchen kann. Die Passivität, mit

der viele Jugendliche auf Angebote der Kirche reagieren, hat sie in ihrem Berufsleben schon immer begleitet. Während der Corona-Pandemie steigerte sich diese Zurückhaltung noch, seitdem hat sich das etwas, aber nicht entscheidend gebessert.

Joana Drießen weiß, dass es viele Gründe für das Verhalten vieler Jugendlicher gibt. In diesem Alter geht es darum, sich zwischen Identitäten und Autoritäten zu orientieren. Viel Zeit für anderes bleibt nicht.

„Wer Ja zur Firmung gesagt hat, sollte sich auch einbringen.“

Aber eigentlich setzt da die Firmung an, meint die Gemeindeformentorin. Dieses Sakrament will genau das: Jungen Menschen helfen, Sicherheit und Vertrauen zu sich zu finden. Warum wird das Angebot der Kirche so zurückhaltend angenommen? Das irritiert auch einen Profi in der Jugendarbeit wie Joana Drießen.




**DAS GEHEIMNIS
LEICHTER UND
SCHÖNER BEINE**

... liegt nicht immer in der Natur. Wir können Ihr Ziel dorthin unterstützen, denn wir haben die passenden Kompressionsstrümpfe für Ihre Venen-, Lip- und Lymphtherapie. Gern kommen wir zu Ihnen nach Hause und beraten Sie kostenfrei! Vereinbaren Sie einfach telefonisch einen Termin.

Bildquelle: www.juzo.com



Kostenlose
Hausbesuche!
Rufen Sie uns an:
0 52 52 | 9 24 03-0



**SANITÄTSHAUS
RAKERS
QUALITÄTSHAUS**

Sanitätshaus Rakers | Schulze-Delitzsch-Weg 8
33175 Bad Lippspringe | www.rakers-medizinbedarf.de

Tisch- & Saaldekoration
Individuelle Blumensträuße

Grabpflanzungen
Allerheiligengestecke

Brautfloristik
Trauerfloristik



Blumen Cornielje

Ihre Blumenfachgeschäfte in Paderborn
Floristik für jeden Anlass

www.blumen-cornielje.de

Unsere Filialen:
Inh. G. Cornielje
Balhornstraße 9 · 33102 Paderborn,
Geschäftszentrum „Auf der Lieth“
Harderhauserweg 6 · 33100 Paderborn
Blumenshop neben Kaufland
Husener Straße 121 · 33100 Paderborn
Alisostraße 2 · 33106 Paderborn-Elsen (im Edeka Windmann)
Lange Straße 6 · 33175 Bad Lippspringe
Hatzfelder Str. 5 · 33104 Schloss Neuhaus

„Wer zur Firmung geht, trifft eine bewusste Entscheidung“, sagt die Gemeindeferentin. „Wer ja gesagt hat und an der Firmung teilnehmen will, sollte sich auch einbringen.“

Am liebsten würde sie den jungen Menschen zurufen: „Wir haben so viele Angebote in der Kirche, probiert sie aus! Versucht es wenigstens.“ Sakramente wie die Firmung entfalten eine Langzeitwirkung im Leben, ist die Gemeindeferentin überzeugt, aber man muss sich darauf einlassen. Selbst wenn die Kritik an der Kirche bei Jugendlichen groß ist: Man kann die Institution nur verändern, wenn man selbst etwas tut.

Am Ende der Veranstaltung in der Schlänger Kirche wird das Wochenende in Hardehausen geplant, zu dem alle eingeladen sind. Der Kreis, der sich dann in dem Jugendhaus bei Scherfedede treffen wird, ist klein. Das ist bei jeder Firmvorbereitung so. Vor allem die Engagierten, die Überzeugten treffen sich dort. Vielleicht bildet die Gruppe den Kern, aus dem ein neues Pflänzlein wächst. Es gibt sie immer noch, die jungen Menschen, die sich mit



vollem Bewusstsein auf das Sakrament der Firmung einlassen. Und sonst: Es bleibt die Hoffnung, die sich mit allen Sakramenten verbindet, dass die Firmung im Laufe des Lebens Wirksamkeit zeigt.

GITTERZÄUNE
HOLZZÄUNE
CARPORTS
SICHTSCHUTZ
RANKANLAGEN
GABIONEN
SCHIEBE- UND
ROLLTORANLAGEN

**ZAUN
KREISEL**

ZAUN KREISEL GmbH
Zum Strothebach 22
33175 Bad Lippspringe
Tel. 05252 915420
www.zaun-kreisel.de



Für das ganze Leben

Pfarrer Georg Kersting über die katholische Trauung und was Brautleute frühzeitig bedenken sollten.

Herr Kersting, wie viele Paare trauen Sie dieses Jahr?

Pfarrer Georg Kersting: Sieben oder acht. So genau weiß ich das jetzt noch nicht. Vor einigen Jahren, während Corona, waren es weniger. In den Jahren danach ist die Zahl angestiegen, das war der Nachholbedarf. Jetzt hat die Anzahl wieder leicht abgenommen. Ich schätze, in diesem Jahr werden es etwa 35 Trauungen im Pastoralen Raum.

In der Coronazeit konnten nur unter streng geregelten Umständen Hochzeiten stattfinden, aber das war nicht das, was sich die Brautpaare unter einer kirchlichen Trauung vorstellten. Die Angehörigen

wünschen. Die Priester versuchen nach Möglichkeit, diesem Wunsch zu entsprechen. Später wird das schwierig, weil dann die aktuelle Terminplanung dazwischen kommt. Immer Ende Januar, Anfang Februar nehmen wir Kontakt mit den Brautleuten auf und beginnen mit der Hochzeitsvorbereitung.

Welche Voraussetzungen gelten?

Das Wichtigste ist die Taufe, gewünscht ist die Firmung. Wenn beide Mitglieder der katholischen Kirche sind, ist es unproblematisch. Das gilt auch, wenn die Eheleute aus zwei unterschiedlichen christlichen Konfessionen kommen. Der Priester kann den notwendigen Dispens, also die Befreiung von den Vorschriften erteilen. Findet die Trauung in einer evangelischen Kirche statt, erteilt das Erzbistum den Dispens. Beides ist problemlos.

Wenn ein Partner nicht getauft ist oder einer anderen Religion angehört, ist ebenfalls das Erzbistum gefragt. Dann kann es schon drei bis vier Wochen dauern. Das sollte man einplanen.

War ein Partner schon verheiratet, muss festgestellt werden, dass damals keine kirchliche Trauung stattgefunden hat. Ist das doch der Fall, kann diese Ehe unter Umständen annulliert werden. Dieser Prozess dauert länger als ein Jahr.

Annullierung ist keine Scheidung, sondern die offizielle kirchliche Feststellung, dass zum Zeitpunkt der Eheschließung keine gültige Ehe zustande gekommen ist, weil entscheidende Voraussetzungen bei der Eheschließung nicht vorhanden waren.

Weil die Lebensläufe bunter geworden sind, werden solche Fälle häufiger. Annulliert werden muss eine frühere Ehe auch, wenn die Brautleute evangelisch verheiratet waren, denn nach evangelischem Verständnis gilt die standesamtliche Trauung als kirchliche Trauung.

DAS SAKRAMENT DER EHE

Die Ehe ist unter Getauften ein Sakrament, das sich die Eheleute selbst spenden, wenn sie vor dem zuständigen Pfarrer und zwei Zeugen diesen lebenslangen Bund schließen.

mussten auf Abstand sitzen und einen Mundschutz tragen. Die Brautpaare fanden keinen Saal oder sie mussten sich kurzfristig umstellen, weil die Coronaregeln sich änderten. Das war auch eine interessante Zeit, bis hin zu der Erfahrung, wie es ist, wenn vierzig Gäste einer Hochzeit getestet werden.

Wann melden sich die Brautpaare bei Ihnen an?

Viele Paare schon zwei Jahre vorher. Eine frühe Anmeldung ist sinnvoll. Die Kirche muss früh reserviert werden. Da kann auch mal eine Kirchenrenovierung, wie dieses Jahr in Buke, dazwischenkommen.

Zu Beginn des Jahres können sich die Paare einen Wunschzelebranten, also einen Priester ihrer Wahl,



Wie lange dauert die kirchliche Vorbereitung?

Die Brautpaare erhalten zum Jahreswechsel eine Einladung zum Ehevorbereitungskurs, die in der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildungsstätte, kefb, und in Hardehausen stattfinden. Vor Ort, also im Pastoralen Raum, wird das Ehevorbereitungsprotokoll ausgefüllt. Dabei geht es um Personalien und Voraussetzungen zur Eheschließung.

Danach folgt die eigentliche Vorbereitung des Gottesdienstes. Dann wird beispielsweise besprochen, ob die Trauung als Wortgottesdienst oder als Messfeier stattfinden, welche Texte und Lieder eingesetzt werden sollen oder wie die Gestaltung des Raums mit Blumen vorgesehen ist.

Wie oft treffen Sie sich vor der Trauung?

In der Regel zwei Mal. Beim zweiten Gespräch sprechen wir auch über die persönlichen Hintergründe, etwa wie die Partner zusammengekommen sind und was für ihre Ehe wichtig ist. Dabei kommen religiöse Themen zur Sprache. Das ist vielen wichtig. Oft spielen individuelle Wünsche eine Rolle. Vor Kurzem war es einem Paar wichtig, dass der Pastor, der beide getauft hatte, sie auch traute.

Wie ist der Ablauf der Trauung?

Frau und Mann geben einander das Jawort. Es gibt einen Text, den die Brautleute einzeln sprechen

können. Wenn der Priester übernimmt, bestätigen die Brautleute das mit einem Ja. Dann stecken sich die Partner die Ringe auf. Es folgt der Segen. Entweder schließt sich die Messfeier an oder die Trauung endet mit einem Vaterunser.

Vor wenigen Jahrzehnten heiratete man im Dorf oft kirchlich. Das ist nicht mehr so ...

Heute ist die Entscheidung für die Trauung bewusster. Die Trauungen finden später statt, die Partner sind oft 30 plus X. Die haben dann schon eine Lebensgeschichte, haben mehr erlebt, auch schwere Dinge, wie Krankheit und Tod in der Familie. Auch dieser Hintergrund spielt bei der Entscheidung für die Ehe eine Rolle. Heute lernt man sich auch digital kennen oder die Paare haben eine Fernbeziehung geführt.

Warum wollen Paare kirchlich heiraten?

Die standesamtliche Trauung ist notwendig, aber es fehlt vielen die Feierlichkeit, die diesem Tag gerecht wird. Die katholische Trauung gilt für das ganze Leben, auch das ist wichtig. Natürlich will das Paar ihre Partnerschaft unter Gottes Segen stellen.

Wo finden Trauungen im Pastoralen Raum statt?

In Pfarrkirchen und in Kapellen. Im Pastoralen Raum gibt es die Schönstadt-Kapelle, die Alte Kirche in Altenbeken, in Bad Lippspringe die Lindenskapelle sowie die Friedenskapelle im Kurwald.



Jeder muss sein Kreuz tragen

Pastor Bernhard Henneke spendet Menschen die Krankensalbung, ein Zeichen der Zuwendung und ein Hinweis auf die Stärke des Glaubens.

Wer (schwer-) krank ist, leidet auch seelisch: Schwäche, Hoffnungslosigkeit, Einsamkeit und Angst quälen die Menschen. Sie fühlen sich der Krankheit ausgeliefert.

Altenheim kommt, um das Sakrament der Krankensalbung zu spenden.

„Es geht in der Krankensalbung nicht um Schuld oder Sünde“, sagt Bernhard Henneke „es geht um Stärkung und das Gefühl der Verbundenheit mit Gott.“



Pastor Bernhard Henneke

DIE KRANKENSALBUNG

Wenn Sie eine Krankensalbung für einen Angehörigen möchten, reicht es, sich an das Zentralbüro St. Martin in Bad Lippspringe oder an ein anderes Kontaktbüro im Pastoralen Raum zu wenden. Dort vermitteln die Mitarbeiterinnen den Wunsch an den Priester – eventuell einem, zu dem der kranke Mensch eine enge Beziehung hat.

Ärzte oder Krankenpflegepersonal dürfen von sich aus den Priester nicht zur Krankensalbung rufen. Es empfiehlt sich deshalb, in den Krankenunterlagen ein entsprechende Bitte schriftlich festzuhalten. Das Krankenhaus-

personal kann wegen der Schweigepflicht nicht selbstständig tätig werden.

Nur ein Priester kann die Krankensalbung vornehmen. Er bringt alle Utensilien mit: geweihtes Krankenöl, Chrisam, das aus Olivenöl und Rosenöl besteht, Kerze und ein Kreuz. Die Krankensalbung besteht aus einem kurzen, individuellen Wortgottesdienst und der Feier der Salbung. Fall der kranke Mensch dies wünscht, folgt die Krankenkommunion. Die heilige Kommunion können auch Kommunionhelfer unabhängig von der Krankensalbung spenden.

Pastor Bernhard Henneke weiß, wie Betroffene in dieser Lage reagieren. „Gott hat mich enttäuscht“, heißt es oft, wenn er zu den Kranken kommt.

Oder die persönliche Bitterkeit wendet sich gegen den Menschen selbst, der über immer wiederkehrende Fragen grübelt: Gibt es einen individuellen Grund für die Krankheit? Was habe ich falsch gemacht in meinem Leben? Ich habe viele Menschen enttäuscht, wie kann ich das gutmachen?

Diese Situationen erlebt Bernhard Henneke, wenn er in die Familien, ins Krankenhaus oder

Leid ist ein

Kennzeichen des Lebens. Entscheidend ist es, damit umzugehen, ist der Priester überzeugt: „Jeder muss sein Kreuz tragen.“ Dabei hilft Gott. Die Krankensalbung soll die Verbindung zu Gott stärken. Wer an Gott glaubt – davon ist Bernhard Henneke überzeugt –, der wird mit seiner existentiellen Angst aufgefangen. Das erleichtert es, das eigene Schicksal zu ertragen.

Alle Ängste, Schmerzen und Sorgen können in das tiefe Vertrauen zu Gott eingebettet werden. Die Krankensalbung wird „den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben“, heißt es im Neuen Testament.

Das Gebet, der Zuspruch stehen im Zentrum der Krankensalbung. Es geht es um psychische Stärkung und Beistand.

Immer wieder berichten ihm Angehörige, kranke Menschen seinen ausgeglichener und ruhiger nach der Krankensalbung geworden. Sogar bei Menschen im Wachkoma ist das der Fall. Für den Priester ist das ein Beweis: „Diese Gnade können wir alle spüren.“

„Miteinander reden, reicht oft schon“

Schwester Mary Grace kümmert sich um die psychische Verfassung der Patienten.

Nicht immer ist Schwester Mary Grace Sawe willkommen. Verzweiflung und Wut spürt die Ordensfrau der „Missionsschwestern vom Kostbaren Blut“ immer wieder: Türen wurden der Ordensfrau vor der Nase zugeschlagen, Schimpfwörter kommen hin und wieder vor.



Damit umzugehen, gehört zur Professionalität von Schwester Mary Grace. Mary Grace ist Pflegefachfrau – oder Krankenschwester, wie es früher hieß – und ausgebildete Krankenseelsorgerin. Seit vielen Jahren muss sie Menschen in dieser existenziellen Situation beistehen und ihnen Mut zusprechen.

Sie weiß, die Patienten sind nicht wütend auf sie, sondern auf eigene Situation. Sie sind krank, manchmal chronisch krank oder sogar sterbenskrank. Sie sind auf der Suche nach einem Grund für ihr Leid. Sie fühlen sich von ihrem Körper verraten und werfen Gott vor, er habe sie verlassen.

Seit September 2022 arbeitet Schwester Mary Grace im Medizinischen Zentrum für Gesundheit in Bad Lippspringe. Sie teilt sich dieses Arbeitsgebiet mit Schwester Matthäa Masolle, einer Vincentinerin, die schon seit Jahrzehnten als Krankenseelsorgerin in den Kurkliniken unterwegs ist. Mary Grace betreut im MZG die Menschen in mehreren Kliniken sowie die Patienten, die in einer Intensiv-Pflege-Wohngemeinschaft leben und auf eine Kurz- oder Langzeitbeatmung angewiesen sind.

Krankenseelsorgerinnen sind für die Menschen da, auch für die mit der Kirche nichts am Hut haben. Sich aufdrängen will Mary Gace nicht, es geht auch nicht darum, für den katholischen Glauben zu missionieren. „Miteinander reden, das reicht oft schon“, sagt sie. Das Ärzte- und Pflegepersonal kümmert sich um Therapie und körperliche Heilung. Die Klinik-Seelsorgerin nimmt sich der psychischen Verfassung der Patienten an. „Gott ist kein Medikament“, sagt sie. Wer aber glaubt, der könne Stärkung erfahren.

Kreissenioreneinrichtungen Lippe

Ihre Karriere im Haus Schlangen-Oesterholz

Pflegefachkräfte (M/W/D) in Voll-/Teilzeit

Ihre fachliche Qualifikation ist Ihre Berufsausbildung in der Alten- oder Gesundheits- und Krankenpflege.

Ihre wesentlichen Aufgaben umfassen die Pflege und Betreuung unserer BewohnerInnen und die Übernahme von Fachverantwortung.

Wir wünschen uns von Ihnen konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen im Sinne der einzelnen BewohnerInnen und Freude an der Arbeit mit Menschen, Engagement und Belastbarkeit

Pflegehilfskräfte (M/W/D) in Voll-/Teilzeit mit und ohne Ausbildung

Ihre wesentlichen Aufgaben sind die Pflege und Betreuung unserer BewohnerInnen.

Wir wünschen uns von Ihnen eine Konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und Angehörigen im Sinne der einzelnen BewohnerInnen.

Freude an der Arbeit mit Menschen und persönliches Engagement.

AlltagsbegleiterIn (M/W/D) in Teilzeit gemäß §43 SGB XI

In der zusätzlichen Sozialen Betreuung warten interessante Aufgaben auf Sie. Dazu gehören die Durchführung abwechslungsreicher Aktivitäten mit den BewohnerInnen unserer Einrichtung genauso wie die Schaffung einer familiären Atmosphäre und die Förderung bestehender und neuer Kontakte.

Wir wünschen uns von Ihnen eine konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen im Sinne unserer BewohnerInnen und Freude an der Arbeit mit Menschen, Engagement und Belastbarkeit.

Servicekraft (M/W/D) in Teilzeit für Küche und Hauswirtschaft

Der Service in unserer Einrichtung umfasst ein abwechslungsreiches Arbeitsgebiet. Das erstreckt sich auf Tätigkeiten in der Küche, die Aufbereitung der Wäsche und die Reinigung und Pflege der Räume unserer BewohnerInnen. Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse der BewohnerInnen im Vordergrund.

In der Kreissenioreneinrichtung Oesterholz sind Sie Teil des Teams verschiedener Berufsgruppen, das um Hilfe für ein selbstbestimmtes Leben unserer BewohnerInnen bemüht ist.

Wir bieten Ihnen:

- Leistungsgerechte Vergütung nach dem TVöD • 5-Tage-Woche
- max. 7 Dienste in Folge • zusätzliche Vergütung für Vertretungsdienste
- attraktive Zusatzleistungen • betriebliche Altersvorsorge
- flexible Arbeitszeiten, die Ihre persönlichen Belange nicht außer Acht lassen
- ein unkompliziertes, flexibles und modernes Arbeitsumfeld
- 30 Tage Urlaub und tarifliche Zusatzurlaube

Die in kommunaler Trägerschaft befindliche Kreissenioreneinrichtungen Lippe GmbH mit den vier Häusern in Detmold, Blomberg, Lemgo und Oesterholz bietet 304 stationäre Pflegeplätze gemäß SGB XI. In der Pflege und Betreuung älterer Menschen und Menschen mit Einschränkungen ist unser Motto: Wohnen und Leben nach persönlichen Bedürfnissen. Die Versorgung sowie die pflegerische und soziale Betreuung in unseren Einrichtungen richtet sich an alle hilfebedürftigen Menschen, unabhängig von Staatszugehörigkeit, Konfession oder Geschlecht. Weitere Informationen finden sie unter www.kse-lippe.de

In unserem motivierten Team sind Sie herzlich willkommen!
Für Rückfragen und Ihre Bewerbung steht Ihnen
Einrichtungsleiter Thomas Plate gern zur Verfügung.
05252 / 989960 oder per E-Mail an t.plate@kse-lippe.de

Kontakte

Pastorales Team
Homepage: www.pr-ael.de



Pfarrer
Georg Kersting
Tel. 05252 939145
kersting@pr-ael.de



Gemeindereferentin
Joana Drießen
Tel. 0173 3160365
driessen@pr-ael.de



Pastor
Bernhard Henneke
Tel. 05255 933388
henneke@pr-ael.de



Kur- und Klinikseelsorge
Sr. M. Matthäa Massolle
Tel. 0151 12928601
m.massolle@medizinisches-zentrum.de



Pastor
Martin Hufelschulte
Tel. 05252 9359755
hufelschulte@pr-ael.de



Reha-Seelsorge
Sr. Mary Grace Sawe
Tel. 0172 2923739
m.sawe@medizinisches-zentrum.de



Gemeindereferent
Andre Hüsken
Tel. 05252 934877
huesken@pr-ael.de



Diakon
Jürgen Franke
Tel. 05252 971385
franke@pr-ael.de



Gemeindereferentin
Christine Sosna
Tel. 0152 28270003
sosna@pr-ael.de



Verwaltungsleiter
Manuel Buschmann
Tel. 05252 9711870
buschmann@pr-ael.de



Gemeindereferentin
Martina Knoke
Tel. 0172 2553492
knoke@pr-ael.de

Zentralbüro St. Martin

Martinstr. 5, 33175 Bad Lippspringe
 Andrea Bauer, Barbara Borde, Ulrike Driller, Silvia Neumann,
 Simone Schindler
 Tel. 05252 5803 / Fax 934879 / zentralbuero@pr-ael.de
 Öffnungszeiten: Mo., Di., Mi, Fr. 9:30 - 12:00 Uhr |
 Di., Do. 14:00 - 17:00 Uhr

Kontaktbüro St. Marien Bad Lippspringe

Grüne Str. 34b, 33175 Bad Lippspringe, Barbara Borde
 Tel. 05252 4329 / Fax 932312 / marien-bl@pr-ael.de
 Öffnungszeit: Di. 15:00 - 18:00 Uhr

Kontaktbüro St. Marien Schlangen

Paderborner Str. 23, 33189 Schlangen, Andrea Bauer
 Tel. 05252 7217 / Fax 975355 / schlangen@pr-ael.de
 Öffnungszeit: Di. 15.00 – 17.00 Uhr

Kontaktbüro St. Joseph Marienloh

Detmolderstr. 359, 33104 Paderborn, Ulrike Driller
 Tel. 05252 4248 / Fax: 05252 934108 / marienloh@pr-ael.de
 Öffnungszeit: Di. 9:00 - 12:00 Uhr

Kontaktbüro St. Alexius Benhausen

Stadtweg 5, 33100 Paderborn, Ulrike Driller
 Tel. 05252 931111 / Fax: 05252 931112 / benhausen@pr-ael.de
 Öffnungszeit: Fr. 9:00 - 12:00 Uhr

Kontaktbüro St. Marien Neuenbeken

Roncalliplatz 1, 33100 Paderborn, Christian Driller
 Tel. 05252 6265 / Fax: 05252 930933 / neuenbeken@pr-ael.de
 Öffnungszeit: Di. 9:00 - 11:00 Uhr

Kontaktbüro Heilig Kreuz Altenbeken

Kirchplatz 3, 33184 Altenbeken, Silvia Neumann
 Tel. 05255 6143 / Fax 05255 9329353 / altenbeken@pr-ael.de
 Öffnungszeit: Mi. 8:00 - 11.00 Uhr

Kontaktbüro St. Dionysius Buke

Dorfstraße 33, 33184 Altenbeken, Simone Schindler
 Tel. 05255 232 / buke@pr-ael.de
 Öffnungszeit: Do 16:30 - 18:30 Uhr

Kontaktbüro St. Johannes Baptist Schwaney

Am Markplatz 6, 33184 Altenbeken, Simone Schindler
 Tel. 05255 384 / schwaney@pr-ael.de
 Öffnungszeit: Do. 8:00 - 11:00 Uhr



Erwin Grosche in Bad Lippspringe

Aktuelles

Glauben und leben

Der Pastorale Raum „An Egge und Lippe“ hat eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, in der Menschen Auskunft darüber geben, wie sie es mit ihrem Glauben im Alltag halten. Erster Gast war der Künstler Erwin Grosche. Die Reihe wird in lockerer Folge fortgesetzt.

Der Schriftsteller, Kleinkünstler, Liedermacher und Lebenskünstler aus Paderborn war zu Gast in einer Filiale der Marienloher Handwerksbäckerei Mertens in Bad Lippspringe – eine Art Heimkehr, denn wer Erwin Grosche kennt, weiß, dass er in einer Bäckersfamilie aufwuchs und bis heute künstlerisch von diesen Erfahrungen zehrt.

In drei Fragerunden gab er Auskunft, wie er es hält mit Gott und der Kirche. Die Fragen stellten Pfarrer Georg Kersting und Thomas Rudolphi, Mitglied der Kirchengemeinde St. Martin in Bad Lippspringe.

Vor einigen Jahren hat Erwin Grosche begonnen, religiöse Bücher zu schreiben. Mittlerweile sind Dutzende Bände auf dem Markt: Kinderbibeln, Bibelgeschichten und Kindergebete, Bilderbücher wie der Band „Gott macht alles Kleine groß“. Ein wenig ist es so, als wolle der Dichter in diesen Werken seine eigene Kindheit heraufbeschwören, in der Gott und Kirche noch selbstverständlich, die Welt kleiner und langsamer war und alles für den kleinen Erwin einen eigenen Zauber hatte.

Die künstlerische Beschäftigung mit dem Glauben habe ihn um neue religiöse Erfahrungen bereichert, sagte Erwin Grosche in Bad Lippspringe. Er umschreibt seinen Glauben nicht mit Definitionen und rationalen Feststellungen, sondern verwendet Dichterworte und Gleichnisse, Reime und Lieder. „Man bewegt sich in einer schönen Welt“, sagt er, eine Welt, in der man träumen und hoffen könne.

Alle Termine an den Kar- und Ostertagen

Bad Lippspringe – Schlangen

Gründonnerstag, 28. März

16.00 Uhr Wortgottesdienst für Familien
St. Marien Bad Lippspringe
19.30 Uhr Abendmahlfeier
St. Marien Bad Lippspringe

Karfreitag, 29. März

10.00 Uhr Kreuzweg für Familien
St. Martin
10.00 Uhr Kreuzweg
St. Marien Schlangen
11.00 Uhr Kreuzweg
Friedenskapelle
15.00 Uhr Feier v. Leiden u. Sterben Christi -St. Marien Bad Lippspringe

Karsamstag, 30. März

9.00 Uhr Andacht am Grab Christi
St. Martin

Ostersonntag, 31. März

21.00 Uhr Feier der Osternacht
St. Marien Bad Lippspringe
21.00 Uhr Feier der Osternacht
St. Marien Schlangen
9.30 Uhr Hochamt
St. Marien Bad Lippspringe
10.15 Uhr Hochamt –St. Martin
11.00 Uhr Hochamt
St. Marien Schlangen
19.00 Uhr Andacht
Lindenskapelle

Ostermontag, 1. April

9.30 Uhr Hochamt
St. Marien Bad Lippspringe
10.15 Uhr Hochamt
St. Martin Bad Lippspringe
11.00 Uhr Familiengottesdienst
St. Marien Schlangen

Altenbeken – Buke – Schwaney

Gründonnerstag, 28. März

16.00 Uhr Wortgottesdienst für Familien
St. Dionysius Buke
20.00 Uhr Abendmahlfeier
Heilig Kreuz Altenbeken
20.00 Uhr Abendmahlfeier
St. Johannes Baptist Schwaney
21.00 Uhr Ölbergstunde
Heilig Kreuz Altenbeken

Karfreitag, 29. März

10.00 Uhr Kreuzweg
Heilig Kreuz Altenbeken
10.00 Uhr Familienkreuzweg
St. Dionysius Buke
15.00 Uhr Feier v. Leiden u. Sterben Christi – Heilig Kreuz Altenbeken
15.00 Uhr Feier v. Leiden u. Sterben Christi St. Joh. Baptist Schwaney

Karsamstag, 30. März

10.00 Uhr Andacht zur Grabesruhe
St. Dionysius Buke

Ostersonntag, 31. März

21.00 Uhr Feier der Osternacht
Heilig Kreuz Altenbeken
21.00 Uhr Feier der Osternacht
St. Joh. Bapt. Schwaney
9.00 Uhr Hochamt
St. Joh. Baptist Schwaney
10.30 Uhr Hochamt
Heilig Kreuz Altenbeken
10.30 Uhr Hochamt
St. Dionysius Buke
19.00 Uhr Andacht
St. Dionysius Buke

Ostermontag, 1. April

9.00 Uhr Hochamt
Heilig Kreuz Altenbeken
10.30 Uhr Familiengottesdienst
St. Dionysius Buke
10.30 Uhr Hochamt
St. Johannes Baptist Schwaney

Benhausen –Neuenbeken – Marienloh

Gründonnerstag, 28. März

16.00 Uhr Wortgottesdienst für Kommunionkinder
St. Marien Neuenbeken
20.00 Uhr Abendmahlfeier
St. Joseph Marienloh
20.00 Uhr Abendmahlfeier
St. Alexius Benhausen

Karfreitag, 29. März

10.00 Uhr Kreuzweg für Kinder
St. Marien Neuenbeken
15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
St. Alexius Benhausen
15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
St. Joseph Marienloh

Karsamstag, 30. März

8.30 Uhr Laudes
St. Marien Neuenbeken

Ostersonntag, 31. März

21.00 Uhr Feier der Osternacht
St. Alexius Benhausen
21.00 Uhr Feier der Osternacht
St. Joseph Marienloh
09.30 Uhr Hochamt
St. Marien Neuenbeken
11.00 Uhr Hochamt
St. Alexius Benhausen
11.00 Uhr Hochamt
St. Joseph Marienloh
17.00 Uhr Andacht
St. Marien Neuenbeken
18.00 Uhr Andacht
St. Alexius Benhausen

Ostermontag, 1. April

09.30 Uhr Familiengottesdienst
St. Marien Neuenbeken
11.00 Uhr Hochamt
St. Joseph Marienloh
11.00 Hochamt
St. Alexius Benhausen

caritas

Ein frisches Paar Hände ...

Wir suchen
**dynamische
Pflegefachkräfte,**
die in unseren tollen Teams
mit anpacken wollen.



direkt bewerben
karriere-caritas-pb.de

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE
Bilanzierendes Unternehmen

Caritasverband
Paderborn e.V.



WER SICH AUFS HÖREN FREUT, KANN FREUDE HÖREN!

Gut zu hören bringt Menschen zusammen
und macht Lust darauf, Zeit mit den
Liebsten zu erleben. Daher liegt uns
Ihr Gutes Hören besonders am Herzen.

Als lokaler Partner vor Ort beraten und
begleiten wir Sie auf dem Weg, Ihre
Lebensqualität zu erhalten, oder helfen
dabei, sie wiederzufinden.

Hörakustik Vollbach ist Ihr vertrauensvoller
Ansprechpartner für das Gute Hören und
Verstehen.

© GN Hearing



IHRE HÖREXPERTEN FÜR PADERBORN.

Paderborn Riemekestr. 12, 052 51.27480
Husener Str. 48 (MediCo), 052 51.142 36 07

▶ hoerakustik-vollbach.de



IMMOBILIENBEWERTUNG

ONLINE

Was möchten Sie bewerten?



✓praktisch ✓schnell ✓kostenfrei

ti-pb.de/wertermittlung

PERSÖNLICH

”Unsere erfahrenen Wertermittler beraten Sie gern telefonisch.”

Andrea Thater, Geschäftsführerin

Rufen Sie an: 05251 288 690-3



Grube 12 | 33098 Paderborn
info@thater-immobilien.de

Hören
und
verstehen.

www.loehr-akustik.de

LÖHRAKUSTIK

Wir freuen uns, dass wir dieses Jahr bereits **5 Jahre** für Sie im Einsatz sind.

Das Team des Meisterfachbetriebes für Hörakustik unterstützt Sie, wenn es um das richtige Hören geht.

Unser Handwerk perfekt zu beherrschen, ist unser Ziel. Ihnen Lebensqualität zu schenken, erfüllt uns mit Freude.

Gerne begleiten wir Sie von der kostenlosen Ausprobe über die Optimierung Ihres Hörsystems hinaus.

Löhr Akustik
Fachgeschäft für Hörakustik
Dipl.-Ing. Hörakustik-Meister Lars Löhr

Grube 11 · 33098 Paderborn
Tel. 05251 8791722